

Nro. 12.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Dienstags am 30. Juni 1807.

1. Correspondenz - Nachrichten.

Schreiben des Hrn. Grafen von Sternberg
an Hrn. Prof. Düval. d. d. Prag den 9
Jun. 1807.

Bevor ich noch Prag verließ, sammelte ich *Myosotis sparsiflora* Mikan, *Cynoglossum scorpioides* Haenke und einige Pflanzen von einer neu seynsollenden Iris, die Hr. Mikan der Jüngere *bohémica* nennt, auf ihrem Standort. Diese und noch mehrere seltene Pflanzen wird Hr. Mikan der Jüngere Heftweis herausgeben: 10 Species sind bereits von dem geschickten Künstler Hrn. Czepelka abgebildet und gestochen. Eine etwas entferntere Excursion machte ich in die felsichte Gegend von St. Jvan und Karlstein, 4 Meilen von Prag. Das zwischen Porphyr und Kalkstein wechselnde Gebirge ist pflanzenreich; *Saxifraga aizoon* und *decipiens* Erhard, *Arenaria heteromalla* Persoon (gewiss von *Saxatilis* verschieden) überziehen die nackten Bergwände, die einen Anstrich von Subalpinen ge-

M

winnen, ob sie gleich nicht hoch, sondern bloß schroff sind. Am Eingang einer Höhle, wo schöne Stalactiten an den Porphyr anschiefen, war *Anemone Hepatica* den 24 Mai noch in Blüthe. *Dracocephalum austriacum* und *Veronica dentata* Schmidt kommen ebenfalls auf diesem Gebirge vor. Unter den neuen botan. Bekanntschaften war mir jene des jungen Dr. Pohl, der mineralogische und zoologische Kenntnisse mit der Botanik verbindet, besonders angenehm. Er schenkte mir ein Exemplar des *Ornithogali pusilli* Schmidt, das er einst, (botan. Zeit. 1806. Nr. 22.) für eine Varietät von *O. luteum* hielt, nun aber selbst als eine Spielart von *O. minimum* erkennt, wofür es sich durch die beiden Wurzelblätter, den behaarten Schaft und Blumenstiel und selbst den Hang, die einzige Blüthe zu verdoppeln, bestimmt ausspricht. Mit *O. bohemicum* läßt sich dieses nicht verwechseln, da jenes durch den blättrigen Stengel und die breiten gerundeten Blumenblätter sattsam geschieden ist. Die Abbildung von Czausner ist aber viel zu blätterreich.

Am ersten Juni verlies ich Prag, und nahm meinen Weg über Waltrufs, ein dem Grafen von Chotek gehöriges Gut, wo der Besitzer

die herrlichen Auen verschiedener Inseln in der Moldau zu wohlverstandenen englischen Anlagen benutzte. Man findet hier nebst den einheimischen Gehölzen mehrere verschiedene nordamerikanische Holzarten, auch manche exotische Pflanzen; die einheimischen Pflanzen wuchern in diesem immer feuchten Boden, doch fand ich unter ihnen keine seltene Arten.

Von Waltrufs nahm ich meine Richtung über Budin nach Töplitz, und von da über Schönhofen, Karlsbad nach Eger. Von Budin an, wo man dem Kegelgebirg näher kömmt, bis nach Engelburg vor Karlsbad sind sowohl die Formen der Berge, als der Boden ziemlich gleichförmig, so wie auch die Vegetation. Die kegelförmigen Berge bestehen durchgehends aus verschiedenen Porphyrrarten, oder Basalt, der Boden aus Thonerde, die manchmal mit Sand, seltner mit etwas Kalk der späteren anliegenden Geschiebe gemengt ist. Sonderbar ist der fortlaufende Zug einiger Pflanzen, das isolirte Vorkommen anderer, die nur einen einzigen Standpunkt behaupten. So erscheint zum erstenmal, von Regensburg aus, *Cochlearia Draba* in der Nähe von Prag, und überzieht alle Felder und Wiesen bis in die Gegend von Budin, wo sie

durch *Sinapis arvensis* und *alba* auf eine Strecke von mehrern Meilen abgeschnitten wird. Nahe vor Töplitz verschwindet hingegen der Ackersenft ganz, und *Cochlearia* erscheint wieder, obgleich nicht mehr so häufig, und geht in geringer Richtung bis an den Fuß des Erzgebirges, überspringt dieses, und kömmt jenseits in der Gegend von Dresden wieder zum Vorschein. Ob es sich von da weiter bis an die Meeresküste erstrecke, ist mir nicht bekannt. So wie man aber die gerade Richtung verläßt, so sieht man auch keine Spur mehr von dieser Pflanze bis wieder in Regensburg, wo sie auf den einzigen Donauinseln bei der Stadt, und da nur selten vorkömmt.

Euphorbia Gerardiana geht nur bis etwas hinter Waltrufs; *Lycopsis pulla* hingegen, *Marubium vulgare* und *Myagrum sativum*, die nur zerstreut vorkommen, reichen soweit als die Thongebirge, die sich erst vor Karlsbad, wo der Granit anfängt, verlihren. Auf dem Schloßberge bei Töplitz steht ein *Erysimum*, (wahrscheinlich *odoratum*, doch muß ich es erst vergleichen) in unglaublicher Menge, so dafs nur sehr wenig andere Pflanzen daneben vorkommen; es reicht aber kaum bis zu dem Fuß

des Berges, und nirgends sonst habe ich es seitdem wieder angetroffen.

In der Gegend von Brixen fängt *Scorzoneria laciniata* an, und dauert bis nahe an Pico-vitz, längst der Strasse: alle übrigen Pflanzen, ausser den ganz gewöhnlichen, kommen zerstreut vor; die Gräser waren noch nicht in der Blüthe.

Zu Schönhofen in den schönen Anlagen des Grafen Czernin fand ich *Serapias lancifolia* ziemlich häufig. Auf den Wiesen bis zur Papiermühle nächst Karlsbad blühte in grosser Menge *Phyteuma nigrum* Schmidt. Ich hatte diese Pflanze im entwichenen Jahre bei Regensburg gefunden, und für die blau blühende Spielart von *P. spicatum* (*rapunculus*) gehalten, von der sie sich auch blos durch etwas feinere Zähne an den Blättern, die grösstentheils einfach sind, unterscheidet; die Pistille sind an beiden gleich behaart, meistentheils zweispaltig, was in der Gegend von Karlsbad auch bei *P. spicatum* der Fall ist. Im künftigen Jahre, da, wie ich hoffe, beide Pflanzen neben einander in meinem Garten blühen werden, wird dieser Zweifel sich lösen.

Von *Hieracium dubium* hätte ich in dieser Gegend vielleicht an 10 Uebergänge von einem blattlosen, einblumigen Stengel bis zu 12blüthigen, mit 2 Stengelblättern versehenen, bald sehr behaarten, bald fast glatten Exemplaren, sammeln können. Uebrigens ist hier im Ganzen die Vegetation noch ziemlich weit zurück. Von Karlsbad bis Eger geht der Weg größtentheils durch gebautes Land, oder trockene baumlose Hügel, wo den Botaniker wenig Trost erwartet.

Aus dem Franzbade machte ich sogleich eine Exkursion auf den pseudo-vulkanischen Hügel, der Komerberg genannt. Diese Reste eines gewaltigen Erdbrands sind kaum mit wenigen Zollen vegetabler Erde bedeckt; auch findet man hier nichts als *Festuca ovina*, *Avena pubescens* und *Nardus stricta*. Am folgenden Morgen begab ich mich auf das Moor, das reich an Riedgräsern und *Arnica montana* ist; da es aber die ganze Nacht geregnet hatte, so konnte ich an die besten Stellen nicht gelangen. Am Ufer des grossen Weihers fand ich in Menge *Juncus subverticillatus* und *Carex cyperoides*, nebst dem Gefolge aller gemeineren Arten dieser Gräser. Es wäre zu wünschen,

dafs ein aufmerksamer Botaniker diese Gegenden bewohnte, die salzigen Moore, die grofsen Weiher und die Menge feuchter Wiesen und Weiden lassen hier noch manchen verborgenen Schatz vermuthen, den der Reisende nur selten durch Zufall entdeckt. Ich kann blos einer Varietät von *Carex acuta* erwähnen, bei der die androgynen Aehren bis über die Hälfte männlich sind.

Der Drang, zu meinem Garten zurück zu eilen, erlaubt mir nicht, hier länger zu verweilen; auch würden sonst meine *Iris bohemica*, und einige andere Pflänzchen, die bereits seit 14 Tagen und länger in Töpfe eingepflanzt mit mir ziehen, darüber zu Grunde gehen.

2. Aufsätze.

Vorläufige Nachricht von einer bisher nicht genau erkannten Pflanzenart. Vom Hrn. Prof. Düval.

Ein gewisser Grundsatz, den der unsterbliche Linné aufstellte: "die Blumenfarbe giebt keine wesentlichen Kennzeichen ab" scheint noch zu sehr herrschend zu seyn, und zur Uebersetzung mancher Pflanzenspecies Gelegenheit zu geben. Jener eben angeführte Linneische Grund-

dafs ein aufmerksamer Botaniker diese Gegenden bewohnte, die salzigen Moore, die grofsen Weiher und die Menge feuchter Wiesen und Weiden lassen hier noch manchen verborgenen Schatz vermuthen, den der Reisende nur selten durch Zufall entdeckt. Ich kann blos einer Varietät von *Carex acuta* erwähnen, bei der die androgynen Aehren bis über die Hälfte männlich sind.

Der Drang, zu meinem Garten zurück zu eilen, erlaubt mir nicht, hier länger zu verweilen; auch würden sonst meine *Iris bohemica*, und einige andere Pflänzchen, die bereits seit 14 Tagen und länger in Töpfe eingepflanzt mit mir ziehen, darüber zu Grunde gehen.

2. Aufsätze.

Vorläufige Nachricht von einer bisher nicht genau erkannten Pflanzenart. Vom Hrn. Prof. Düval.

Ein gewisser Grundsatz, den der unsterbliche Linné aufstellte: "die Blumenfarbe giebt keine wesentlichen Kennzeichen ab" scheint noch zu sehr herrschend zu seyn, und zur Uebersetzung mancher Pflanzenspecies Gelegenheit zu geben. Jener eben angeführte Linneische Grund-

satz hat allerdings bei vielen Arten seine Richtigkeit, besonders bei den blauen oder violetten Blumen. Niemand werden wohl die *Viola martia alba* des C. Bauhin's für eine wahre Species; nie eine *Campanula persicifolia flore albo*, eine *Salvia pratensis*, mit rothen oder weissen Blumen, als eigene Arten angesehen werden. Aber auf der andern Seite hat man in unsern Zeiten manche, der Blumenfarbe wegen, als Varietäten angesehene wirkliche Species als solche anerkannt, und z. B. *Lychnis dioica*, L. *Anagallis arvensis* L. und sogar, mich dünkt, mit wenigem Rechte, das *Symphytum officinale*, in zwei Arten zerlegt. Das *Verbascum album* Milleri, welches mit *V. Lychnitis* Aehnlichkeiten hatte, ist nun in mehreren Floren als wahre Species aufgenommen.

Schon längst ist es ein Punkt in den Gesetzen der botanischen Gesellschaft, auf die Linneischen Varietäten Rücksicht zu nehmen, und durch die Aussaat ihren Platz im Systeme zu bestimmen. Ich habe mich seit mehreren Jahren mit dieser Beschäftigung abgegeben. Hier will ich also eine der vornehmsten Bemerkungen anführen, die ich bei dieser Art von Beobachtungen gemacht habe.

Unter dem Nahmen *Trifolium Melilotus* gab es im Linneischen Systeme viele Abarten, die theils nach der Blumenfarbe, als *T. M. coerulea*, *citrina*, *alba*, oder nach dem Vaterlande, als *T. M. italica* und *cretica* benannt waren. Herr Prof. Willdenow hat diese, so wie die zahlreichen unter *Medicago polymorpha* vorhandene Varietäten, zu eigenen Arten erhoben, und ihre Kennzeichen angegeben. Nur die Varietät mit weissen Blumen, *M. officinarum Germaniae flore albo* Tournef. hat er als Varietät von seinem *Trifolium officinale* beibehalten. Diese beiden Pflanzen sind in hiesigen Gegenden gemein, und wachsen auf Wiesen, aber auch häufig auf den Getraidefeldern. Ich habe es genau beobachtet, daß diese Pflanzen in mehreren Stücken von einander abweichen.

Schon die in der Botanik festgesetzten zwei Sätze: „eine Art (*Species*) heisse jede einzelne unter einer Gattung stehende Pflanze, die aus dem Saamen gezogen unverändert dieselbe bleibt; eine Abart (*varietas*) sei eine in der Farbe, Gestalt, Grösse oder Geruch von einer bekannten Art verschiedene Pflanze, die leicht aus dem Saamen in die eigentliche Art,

von der sie abstammt, wieder übergeht etc. Wildenow's Gröndrifs der Kräuterkunde etc. S. 185. Berl. 1802. scheinen allein hinreichend zu seyn, meine eben angeführte Behauptung gültig zu machen.

Hier folgen meine gemachten Bemerkungen:

Ich habe mehrere mal unsere beiden Melilotus, in verschiedene mit reiner Erde angefüllte Töpfe gesäet, und dabei ihre Zettel, aller Art von Täuschung zu vermeiden, beigesetzt. Es ergab sich immer nach zwei Jahren, daß beide Pflanzen unverändert blieben, sowohl in ihrer Bauart als in der Farbe und in ihrem Geruch, der in beiden Pflanzen eben so verschieden, als das Gelbe vom Weissen ist, und welcher letztere Umstand meiner Assertion eine neue Kraft verschafft. Würde man mir entgegen setzen, eine Abart trete nicht gleich bei der ersten Aussaat, sondern erst nach mehreren Generationen in ihre ursprüngliche Art zurück, so würde ich antworten, daß auch dies bei meinem M. flor. alb. wirklich der Fall ist, davon wird sich ein jeder hier in Regensburg leicht mit der Zeit überzeugen können. Seit mehr als 6 Jahren besuche ich fleissig auf dem

Oberwörthe an der Mauer der ersten Mühle, an der Stadtseite, mein beständig bleibendes *M. flor. alb.*, wovon ich alle Jahre die noch blüthenlose einjährige Pflanze nebst den zweijährigen blühenden antreffe. Noch nicht mit dieser Beobachtung zufrieden, riss ich, als die Saamen reif waren, alte und junge an manchen Stellen ganz ab, und streuete zum Ersatz für diese Ausrottung die reifen Saamen hin, und der Erfolg war, daß ich das Jahr darauf neue Individuen, die erst das zweite Jahr ihre weissen Blumen zeigte, antraf. Ich machte dabei die Bemerkung, daß das *M. flore citrino*, das einige Schritte davon vorhanden war, nicht so gut in steinigten Gegenden gedeihe, als das Steinklee mit weissen Blumen.

Ich habe ferner die Beobachtung gemacht, daß mein angegebenes *Trifolium*, bei uns wenigstens, nie vor dem mit gelben Blüthen blüthete, sondern immer etwas später. Sogar in der Flora der Wetterau befindet sich eine ökonomische Anmerkung, dieses *Trifolium* betreffend, die ich als eine Bestätigung von allem dem, was ich eben zu behaupten mich bemühet habe, ansehen kann, nemlich daß *Melilotus alba* alle Jahr daselbst gebaut werde, und

immer weisser Steinklee bleibe, ohne sich in den gelben zu verändern.

Differentia inter Melilotum,

albam et citrinam.

Radix adultae plantae Radix quovis tempore
perpendicularis, fusi- fibrosa ramosa.

formis, rarius in ra-
mos duos tresve di-
visa.

Caulis ramosissimus, Caulis ramosus, Race-
racemis laxioribus, at- mis densioribus.
tenuatis.

Folia obtuse dentata. Folia argute dentata.

Calix turbinatus glaber Calix campanulatus,
aequalis dentibus la- gibbus, pilosus, denti-
tiusculis acutis paten- bus acuminatis setaceis
tibus. nervosis subadpressis.

Corolla minor alba, Corolla major, citrina
alis carinam subae- alis carina longioribus.
quantibus.

Legumen monosper- Legumen subdisper-
mum. mum.

Definitio. Definitio.

M. leguminibus racemo- M. leguminibus racemo-
sis monospermis, ru- sis subdispermis rugo-

gosis, acutis calycibus
turbínatis, dentibus
latiusculis, acutis, pa-
tentibus, caule erecto.

sis acutis, calycibus
campanulatis gibbis,
dentibus acuminatis,
setaceis nervosis sub-
compressis, caule ere-
cto.

2. Fortsetzung der Uebersicht der französ. bot.
Werke. (Vergl. Pag. 172.)

Huber et J. Jenebier Mémoire sur l'influen-
ce de l'air et de différentes substances gazeu-
ses dans la germination de différentes graines.
Genève et Paris 1801. in 8.

Jeauume St. Hilaire. Exposition des famil-
les naturelles et de la germination des plan-
tes. Paris 1805. in 4. et in 8, 2 vol. et
1. vol. planches.

Ejusd. Plantes de la France. Paris. Parait
par Cahiers. — Vide Boissieu.

Koehler (G. L.). Lettre à Mr. Ventenat etc.
sur les boutons et ramifications des plantes,
la naissance de ces organes et les rapports
organiques existant entre le tronc et les bran-
ches. Mayence an XIII. (1805.) in 4. avec
1 planche.

Lamoureux, Dissertation sur plusieurs espèces
de Fucus peu connues et nouvelles, avec

gosis, acutis calycibus
turbínatis, dentibus
latiusculis, acutis, pa-
tentibus, caule erecto.

sis acutis, calycibus
campanulatis gibbis,
dentibus acuminatis,
setaceis nervosis sub-
compressis, caule ere-
cto.

2. Fortsetzung der Uebersicht der französ. bot.
Werke. (Vergl. Pag. 172.)

Huber et J. Jenebier Mémoire sur l'influen-
ce de l'air et de différentes substances gazeu-
ses dans la germination de différentes graines.
Genève et Paris 1801. in 8.

Jeauime St. Hilaire. Exposition des famil-
les naturelles et de la germination des plan-
tes. Paris 1805. in 4. et in 8, 2 vol. et
1. vol. planches.

Ejusd. Plantes de la France. Paris. Parait
par Cahiers. — Vide Boissieu.

Koehler (G. L.). Lettre à Mr. Ventenat etc.
sur les boutons et ramifications des plantes,
la naissance de ces organes et les rapports
organiques existant entre le tronc et les bran-
ches. Mayence an XIII. (1805.) in 4. avec
1 planche.

Lamoureux, Dissertation sur plusieurs espèces
de Fucus peu connues et nouvelles, avec

leur description en latin et en français. Paris. Fascic I. gr. 4. (broché 24 fr.)

Lestiboudois (F. Jos.) Botanographie universelle, ou Tableau général des végétaux. Paris et Lille 2 vol. in 8.

EjUSD. Botanographie Belgique 2 vol. in 8. avec 23 planches gravées en taille douce. Paris et Lille.

Maillard (J. B.). Abrégé de l'histoire des plantes usuelles par P. J. B. Chomel 7e. édition, augmentée de la Synonymie de Linné, de la description de ses classes etc. Paris 1803. 2 vol. in 8. (12 fr.)

La Mark (J. B.) et Mirbel, histoire naturelle des Végétaux classés par familles avec la citation de la classe de Linné etc. faisant partie de l'edit. de Buffon par R. R. Castel. Paris 1802. 15 vol. 8. (45 fr.)

EjUSD. et de Candolle. Flore française : nouvelle édition. Paris 1805. in 8. 4 Tom. en 5 vol. (48 fr.)

Michaux.

Mirbel (C. F. Brisseau). De l'influence de l'histoire naturelle sur la civilisation; discours prononcé au Lycée républicain à l'ouverture de cours de Botanique le 9 Nivose an IX. Paris 1801. 8. (75 Cent.)

Ejus. Histoire générale et particulière des

Plantes, ouvrage faisant suite aux oeuvres de Buffon et partie du cours complet d'histoire naturelle, rédigé par Sonnini. Paris 1802 et suiv.

Mouton-Fontenille (J. P.). Dictionnaire des Termes techniques de Botanique à l'usage des élèves et des amateurs. Paris 1803. 8. (3 fr. 50 Cent.)

EjUSD. Système des Plantes etc. extrait et traduit des ouvrages de Linné. Paris 1805. 5 vol. 8. (30 fr.)

Palisot de Beauvois (A. M. F. G.). Flore d'Oware et de Benin. Paris in fol. 1804.

EjUSD. Mémoire sur une nouvelle plante recueillie à Oware en Afrique. Paris 1804. 8. (9 fr.)

EjUSD. Prodrôme des cinquième et sixième familles de l'Aéthéogamie, les Mousses, les Lycopodes. Paris 1804. 8. (3 fr.)

Philibert (J. C.). Notions élémentaires de Botanique à l'usage des cours publics et particuliers etc. Paris 1802. in 8. (6 fr.)

EjUSD. Exercices de Botanique à l'usage des commençants ouvrage élémentaire. Paris 1803. 2 vol. 8. (30 fr.)

EjUSD. Dictionnaire abrégé de Botanique faisant suite aux Eléments de Botanique. Paris 1803. 8. (6 fr.)

EjUSD. Dictionnaire universel de Botanique. Paris 1804. 3 vol. 8. (19 fr. 30 Cent.)

Poyret (J. L. M.). Encyclopédie méthodique. botanique. Vol. 5 et 6. Paris 1804 - 1805. in 4.

Renault (P. A.). Flore du Département de l'Orme, ouvrage élémentaire de Botanique etc. Alençon 1804. in 8. (3 fr.)

Roucel (E.). Flore du Nord de la France etc. Paris 1803. 2 vol. in 8. (10 fr.)

Ségur (O.). Flore des jeunes personnes ou lettres familières sur la Botanique etc. trad. de l'anglais. Paris 1801. in 12. 2e édit. 1802 in 12. (3 fr. 50 Cent.)

Stolz (J. C.). Flore des Plantes, qui croissent dans le Département du Haut et Bas-Rhin formés par la cidevant Alsace. Strasbourg 1802. 8. (1 fr. 50 Cent.)

Vaucher (J. P.). Histoire des Conferves d'eau douce. Genève 1803. in 4.

Ventenat (C. P.). Jardin de la Malmaison avec figures coloriées. Paris an XI. Livraisons I - IV. fol. maj.

Villars (D.). Mémoire sur les moyens d'accélérer les progrès de la Botanique. 1801. 8. (60 Cent.)

Ejus. Mémoires sur la Topographie et l'Histoire naturelle. Lyon 1804.

On y trouve quelques observations sur les systèmes de Tournefort et de Linné et des vues nouvelles sur les conferves.

Willemet (R.). Catalogus plantarum Horti botanici Nanceinensis. 1802.

Ejusd. Phytographie encyclopédique ou Flore de l'ancienne Lorraine et des Départements circonvoisins 1805. 3 vol. in 8.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1807

Band/Volume: [6_AS](#)

Autor(en)/Author(s): Sternberg Kaspar (Caspar Maria) Graf von

Artikel/Article: [Correspondenz-Nachrichten, Aufsätze 177-192](#)